

Stadt Osnabrück

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Voxtrup (1)

am Mittwoch, 14. Februar 2007

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Ort: Gemeindesaal Margaretenkirche, Wasserwerkstraße 77 a

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Bürgermeister Herr Jasper

von der Verwaltung:

Erster Stadtrat Herr Leyendecker
Herr Obermeyer, Fachbereich Bürger und Ordnung
Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Anregungen und Wünsche
- 2 Stadtentwicklung im Dialog
- 3 Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Ausbau der Straße „Am Werksberg“ - „Grünberger Straße bis „Am Gut Sandfort“
 - b) Straßenschäden am Eistruper Weg
 - c) Schwerlastverkehr am Wellmannsweg
 - d) „Am Gut Sandfort“: Verlängerung der Tempo-30-Zone
 - e) Fußgängerampel Kreuzung Meller Landstraße/Holsten-Mündruper-Straße
 - f) Wartehäuschen für die Bushaltestelle Düstrup (Kreisel)

Herr Bürgermeister Jasper begrüßt ca. 70 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Herrn Ceisig, Herrn Cheeseman, Frau Graschtat, Herr Jürgens, Herrn Mierke, Frau Westermann und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Anregungen und Wünsche (TOP 1)
--

a) Holsten-Mündruper-Straße - Geschwindigkeitsüberschreitungen

Frau Westermann erkundigt sich nach der vom ehemaligen Ortsrat beantragten Geschwindigkeitsreduzierung an der Holsten-Mündruper-Straße.

Herr Obermeyer teilt mit, dass diesem Wunsch entsprochen wird. Nachdem eine Verkehrsschau durchgeführt wurde, wird in Kürze ab der Abzweigung „In der Steiniger Heide“ eine Begrenzung auf Tempo 70 km/h erfolgen. Zudem sind weitere Verbesserungen geplant, insbesondere für Radfahrer und Fußgänger.

b) Ampelschaltung Kreuzung Wellmannsweg/Spitze/Düstruper Straße

Ein Bürger erkundigt sich, ob aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens nachts die Ampel abgeschaltet bzw. eine Bedarfsschaltung eingerichtet werden kann. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Intervalle zu lang sind.

Herr Schmidt berichtet, dass im Stadtgebiet nachts bereits viele Abschaltungen erfolgen, wobei reine Fußgängerampeln zwischen 21 und 5 Uhr und die Kreuzungsanlagen zwischen 23 und 5 abgeschaltet werden. Dieses Vorgehen ist mit der Polizei abgestimmt. Die Dauer der Intervalle wird überprüft. Es muss auch berücksichtigt werden, dass die Busse eine Vorrangschaltung anfordern können und sich ein Intervall dadurch verlängern kann.

c) Reinigungspflicht

Von einem Bürger wird darauf hingewiesen, dass seit einiger Zeit vor dem K+K-Markt an der Fußgängerampel (zum Werksberg hin) Glas auf dem Radweg und in der Gosse liegt.

Der Hinweis wird an den Abfallwirtschaftsbetrieb weitergegeben

d) Erreichbarkeit der Innenstadt für Pkw-Verkehr

Ein Bürger berichtet von Straßenarbeiten an der Meller Straße und an der Hannoverschen Straße, die gleichzeitig durchgeführt werden, so dass Autofahrer aus Voxtrup in Richtung Innenstadt mit Behinderungen konfrontiert werden. Er wünscht sich eine bessere Abstimmung der Straßenbauarbeiten.

Herr Schmidt teilt mit, dass sich in Einzelfällen bei dringlichen Arbeiten, wie sie jetzt an der Hannoverschen Straße erforderlich sind, Überschneidungen nicht immer vermeiden lassen.

Herr Jasper ergänzt, dass grundsätzlich eine Absprache zwischen den städtischen Dienststellen und den Stadtwerken Osnabrück vorgenommen wird.

e) Fußweg Wasserwerkstraße - Düstruper Straße

Ein Bürger berichtet, dass der Fußweg sehr uneben geworden ist und die Schottersteine ausgeschwemmt sind.

Herr Schmidt teilt mit, dass der Fußweg im Frühjahr saniert werden kann.

f) Übergang Rahenkamp

Herr Jürgens fragt, wann der Übergang in Höhe Gasthof Rahenkamp eingerichtet wird.

Herr Schmidt berichtet, dass nach Genehmigung des Haushaltsplanes 2007 die Ausschreibung erfolgen wird, so dass die Herstellung noch in diesem Jahr vorgenommen werden kann.

g) Bebauung im Außenbereich

Ein Bürger erkundigt sich nach der Fortführung der begonnenen Baus östlich vom Bereich Am Gut Sandfort / Molenseten und fragt, was dort weiter geschehen soll.

h) Bebauung Gut Sandfort

Ein Bürger erkundigt sich, wann der neue Wanderweg fertig gestellt wird.

Herr Schmidt antwortet, dass der neue Weg entlang des Baches grundsätzlich hergestellt ist. Im Frühjahr wird noch etwas nachgebessert.

2. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 2)

Herr Schmidt informiert über den Stand der Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 550 - Antoniuskirche. Aufgrund einer Entscheidung des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung am 07.12.2006 wird nur die Planung für den Kindergartenbau fortgeführt. Über die veränderte Planung wird noch im Fachausschuss und im Rat beraten und entschieden. Dies ist für Frühsommer 2007 geplant.

3. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 3)

3 a) Ausbau der Straße „Am Werksberg“ - „Grünberger Straße bis „Am Gut Sandfort“

Herr Kollenberg berichtet über den Briefwechsel mit der Verwaltung im vergangenen Jahr. Die Anlieger hatten sich damals mehrheitlich gegen den Ausbau und für eine Wiederherstellung ausgesprochen.

Herr Schmidt berichtet, dass von den Stadtwerken ein neuer Kanal und neue Gashauptrohre sowie Hauswasseranschlüsse hergerichtet werden. Darüber wurden die Bürger informiert und per Fragebogen zum weiteren Straßenausbau befragt. In diesem Zusammenhang wurde die Neugestaltung der Straße geplant. Alternativ ist eine verkehrsberuhigte Straße möglich. Seitens der Anlieger gab es keine eindeutige Präferenz, sondern eher eine Ablehnung zu beiden Vorschlägen. Die Kosten für die zwei Vorschläge des Straßenausbaus sind nahezu gleich. Zurzeit erfolgt die Kalkulation der Kosten, die den Anliegern übertragen werden können. Diese werden demnächst darüber informiert. Reduziert werden die Kosten um die Anteile, die von den Stadtwerken übernommen werden. Mit den Rohrnetzarbeiten soll im Frühjahr begonnen werden, im Sommer folgen die Kanalbauarbeiten und im Herbst der Straßenbau. Der Abschnitt „Sonneneck“ gehört mit zur Baumaßnahme. Die Teilstrecke der Verlängerung zum Habichtsweg wird erst in einigen Jahren zusammen mit dem Habichtsweg erneuert.

Herr Schmidt führt weiterhin aus, dass eine qualitative Verbesserung dieses Straßenzuges angestrebt wird. Die Verbreiterung des Gehweges ist nur eingeschränkt möglich, da die Straße eine Mindestbreite besitzen muss, z. B. um die Durchfahrt von Lkw zu ermöglichen. Eine verkehrsberuhigte Zone mit einer Kfz-Höchstgeschwindigkeit von 7 km/h hätte keine gesonderten Gehwege mehr, das Parken wäre dann an farblich gekennzeichneten Stellen möglich.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die meisten Anlieger keinen Ausbau wünschen, da der Bürgersteig ohnehin nicht verbreitert werden kann. Ein Hochbord gibt zudem Sicherheit.

Eine weitere Bürgerin stimmt dieser Aussage zu und weist darauf hin, dass an bestimmten Einfahrten Beschädigungen der Straßenkanten erfolgt sind.

Herr Kollenberg hält eine fehlende Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn für Kinder als zu gefährlich.

Herr Schmidt erläutert, dass aufgrund neuester Erfahrungen verkehrsberuhigte Zonen nicht länger als 200 m sein sollen, da sie sonst nicht mehr im Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer sind.

Herr Kollenberg gibt nochmals seinem Wunsch Ausdruck, dass nach der Beendigung der Arbeiten der Stadtwerke nur eine neue Fahrbahndecke aufgetragen werden soll. Zudem könnte das alte Material der Gehwege verwendet werden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass an Gehwegen keine Rundsteine verbaut werden sollen, da ansonsten sofort Pkw dort hinauf fahren. Eine kantige Abtrennung ist sicherer.

Zur Kostenfrage erläutert Herr Schmidt, dass diese nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der städtischen Satzung festzulegen sind. Die Erneuerung einer Straße mit Gehwegen ist beitragspflichtig, auch wenn erstmalig schon für eine Erschließung gezahlt wurde. Bei einem Tempo-30-Bereich liegt der Kostenanteil maximal bei 75 %, bei einem verkehrsberuhigten Bereich bei 60 %.

Herr Ortspolizist Krieger spricht den Gehweg am Werksberg an. Dieser wird in der Nähe der Arztpraxen ständig zugestellt. Dieses Fehlverhalten sollte vermieden werden.

Ein Bürger verweist auf die Stromkästen auf Bürgersteigen, die ohnehin schmale Gehwege zusätzlich behindern.

Herr Schmidt antwortet, dass diese Kästen auf privaten Grund verlegt werden können, sofern die Eigentümer damit einverstanden sind. Er wird die Stadtwerke darauf hinweisen, damit dies bei zukünftigen Kabelnetzumstellungen mit berücksichtigt wird.

Die Frage nach der Möglichkeit der Einrichtung einer Einbahnstraße wird von Herrn Schmidt verneint. Dadurch entstehen zu viele Nachteile für die Anlieger, Besucher und Anlieferer. Eine Einbahnstraße muss auch eine Mindestbreite haben.

Herr Obermeyer ergänzt, dass Einbahnstraßen in Wohngebieten aufgrund des fehlenden Gegenverkehrs oft zu höheren Geschwindigkeiten führen.

Eine Bürgerin teilt mit, dass Herrn Kollenberg die Wünsche der Anlieger dargestellt hat.

Auf Nachfrage hinsichtlich der Information der Eigentümer am „Sonneneck“ berichtet Herr Schmidt, dass im Rahmen der derzeit durchgeführten Kostenermittlung die Anlieger demnächst angeschrieben werden.

Herr Jasper hält abschließend fest, dass die Anwohner eine möglichst kostengünstige Variante bevorzugen und dass die Verwaltung die Anregungen prüfen wird.

3 b) Straßenschäden am Eistruper Weg

Von zwei Anliegern wurde beantragt, die Straße bzw. den Feldweg zu sanieren.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Verwaltung diesem Wunsch nachkommen wird. Auf der Teilstrecke bis zur Bebauung bzw. bis zum Uphäuser Weg wird in diesem Sommer - vorausgesetzt, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt der Planung zugestimmt wird - ein neuer bituminöser Belag aufgetragen, der sicherlich 20 Jahre lang halten wird.

3 c) Schwerlastverkehr am Wellmannsweg

Herr Mitthöfer beklagt die Zunahme des Lkw-Durchgangsverkehrs sowie Geschwindigkeitsüberschreitungen am Wellmannsweg.

Herr Obermeyer berichtet über eine am 6.2.2007 durchgeführte Verkehrszählung in den Zeiträumen 6 - 8 sowie 16 - 18 Uhr. Danach waren insgesamt 4 von 22 Lkw dem reinen Durchgangsverkehr zuzuordnen. Aufgrund dieses nicht auffälligen Ergebnisses sieht der Fachbereich Bürger und Ordnung zurzeit keinen Handlungsbedarf.

Ein Bürger berichtet, dass Lkw von Firmen, die nicht im Gewerbegebiet ansässig sind, oft mittags zwischen 12 und 14 Uhr die Straße durchfahren. Er vermutet, dass sich ein Schleichweg anstelle des Huxmühlenbaches entwickelt und fragt, ob die Straße für Lkw als Durchfahrt gesperrt werden kann.

Ein weiterer Bürger schlägt vor, die Verkehrsführung am Wellmannsweg zu ändern, so dass die Zufahrt nicht mehr vorfahrtsberechtigt ist oder ähnliche Maßnahmen zu veranlassen, die die Lkw-Fahrer davon abhält, die Straße zum Durchfahren zu nutzen.

Herr Krieger berichtet, dass bei einer allgemeinen Verkehrskontrolle in der Zeit zwischen 12.30 und 15.00 Uhr ein sehr starker Lkw-Verkehr in diesem Bereich beobachtet wurde.

Von einem Bürger wird darauf hingewiesen, dass insbesondere in der Mittagszeit für Schulkinder auf dem Heimweg die auf dem Bürgersteig parkenden Lkw eine potenzielle Gefahrensituation darstellen.

Ein Anwohner des Wellmannswegs bittet darum, die Messungen zeitlich auszudehnen. Er weist auf die Gefahr, dass spielende Kinder für Lkw-Fahrer nicht zu sehen sind.

Herr Obermeyer erläutert, dass die Messungen zu einer für den Lkw-Verkehr typischen Zeit vorgenommen wurden. Aufgrund der Hinweise aus der heutigen Sitzung wird nochmals eine Messung zu anderen Tageszeiten durchgeführt.

Herr Leyendecker bekräftigt, dass auch die Firmen im Gewerbegebiet angesprochen werden sollen, damit sie ihre Zulieferer entsprechend informieren.

Herr Heidbrink als dort ansässiger Unternehmer weist darauf hin, dass die Firmen im Gewerbegebiet verkehrlich erreichbar sein müssen, dies sei Teil ihrer Existenz.

Herr Mierke fragt, ob es verkehrstechnisch einzurichten wäre, dass der Zuliefererverkehr zulässig ist, aber nicht mehr der Durchgangsverkehr.

Herr Obermeyer antwortet, dass solche Regelungen auf öffentlichen Straßen nur umgesetzt werden dürfen, wenn ein Bedarf nachgewiesen wird. Es könnte sich auch der unerwünschte Effekt ergeben, dass ortskundige Fahrer eine solche Regelung ignorieren. Zuerst soll eine erneute Messung mit erweitertem Zeitrahmen durchgeführt werden.

Ein Bürger schlägt vor, die Messung von 6 - 18 Uhr durchzuführen.

Herr Jürgens führt aus, dass die genannten Probleme allseits bekannt sind, aber z. B. die parkenden Kfz am Straßenrand vor einem noch schnelleren Befahren der Straße schützen. Die Situation muss allgemein abgemildert werden, ohne die Funktionalität des Gewerbegebietes zu beeinträchtigen.

3 d) „Am Gut Sandfort“: Verlängerung der Tempo-30-Zone

Herr Obermeyer erläutert die gegenwärtige Situation an der Straße „Am Gut Sandfort“. Der vordere Bereich (ausgehend von der Meller Landstraße) bis zum ersten Abzweigung nach links ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Dort ist ein Fußweg vorhanden, zudem grenzt ein Wohngebiet mit Gärten an. Im weiteren Verlauf der Straße ist Tempo 50 vorgeschrieben. Dort ist keine Bebauung mehr vorhanden, das Gebiet hat schon einen ländlichen Charakter und ist recht übersichtlich. Ein Gefährdungspotenzial ist daher nicht ersichtlich. Die Akzeptanz einer Tempo-30-Zone ist nicht zu vermitteln und würde so nicht funktionieren. Im Sommer wird durch Ausflügler dieser Weg schon eher genutzt, so dass überhöhte Geschwindigkeiten ein Problem darstellen.

Herr Kollenberg schlägt vor, den Fußweg auch als Radweg zu nutzen. Ursprünglich war ohnehin ein zusätzlicher Radweg geplant. Von Norden her kommend, ist die Kurve durchaus ein kritischer Punkt.

Ein Bürger erkundigt sich, ob von dem Gewerbebetrieb am Gut Sandfort Lkw-Verkehr zu erwarten ist.

Herr Jürgens berichtet, dass seinerzeit ausdrücklich zugesagt wurde, dass kein bzw. kaum Lkw-Verkehr entsteht.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Einhaltung der Tempo-50-Regelung kontrolliert werden kann, da es Überschreitungen gibt. Die Straße ist schmal und deswegen nicht ungefährlich für Fußgänger.

Herr Obermeyer teilt abschließend mit, dass die Angelegenheit im Arbeitskreis Kommunale Verkehrsüberwachung vorgetragen und geprüft wird, welche Verbesserungen möglich sind.

3 e) Fußgängerampel Kreuzung Meller Landstraße/Holsten-Mündruper-Straße

Herr Schmidt führt aus, dass Bedarfsampeln dann eingerichtet werden, wenn relativ wenig Fußgänger die Kreuzung queren. Der Vorteil liegt in einer flüssigeren Verkehrsführung. Außerdem wird im Frühjahr dieses Jahres gemäß Wunsch aus dem ehemaligen Ortsrat eine Blindenakustik installiert, die das Grün-Signal für Fußgänger mit einem Signalton unterstützt. Bei einer automatischen Grünphase für Fußgänger würde auch dieser Signalton permanent ertönen.

Herr Kollenberg fragt, ob eine Grünphase für Fußgänger gleichzeitig zum Autoverkehr der Holsten-Mündruper-Straße geschaltet werden kann.

Hierzu teilt Herr Schmidt mit, dass es sich bei diesem Autoverkehr überwiegend um Abbieger handelt, die dann das Queren der Fußgänger abwarten müssen. Dies führt zu weiteren Verzögerungen.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass regelmäßig beobachtet wird, dass Fußgänger mehrere Pkw-Umläufe abwarten müssen, bevor die Überquerung möglich ist.

Herr Schmidt erläutert, dass ein Umlauf in der Regel 74 Sekunden dauert. Er wird diese Ampelschaltung überprüfen lassen. Es ist möglich, dass Verschiebungen durch die Anforderungen der Vorfahrt für die Busse entstehen. Als Querungszeit wird grundsätzlich eine Sekunde pro Meter Weg veranschlagt.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Grünphase bei einer blindengerechten Ausstattung der Ampel verlängert werden muss.

Herr Schmidt erläutert in diesem Zusammenhang, dass oft gefragt wird, ob die Ampelphase für Fußgänger nicht verlängert werden kann, da nach wenigen Metern der Überquerung das

Signal auf Rot umschaltet. Dies ist aber so gewollt. Die Zeit zur Überquerung ist ausreichend dimensioniert, so dass Fußgänger den Überweg vollständig queren können, bis der Fahrzeugverkehr wieder freigegeben wird.

Herr Leyendecker ergänzt, dass besonders ältere Menschen manchmal verunsichert sind, die Verwaltung aber immer wieder auf diese Regelung hinweist.

Ein weiterer Bürger kritisiert, dass in Höhe der Gaststätte Wente in Richtung Holsten-Mündruper-Straße die Koordination nicht richtig funktioniert. Radfahrer fahren, wenn Fußgänger Grün haben, dazu gibt es einen schmalen Fußweg mit einem Ampelmast mitten im Weg. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob bei der Ampelschaltung oder in baulicher Sicht etwas verbessert werden kann.

3 f) Wartehäuschen für die Bushaltestelle Düstrup (Kreisel)

Herr Schmidt teilt mit, dass dem Wunsch zur Aufstellung eines Wartehäuschens nachgekommen wird. Die Stadtwerke planen zum Sommer die Betriebshaltestelle im Kreisel (bisher nur für den Ausstieg) zu verlegen, so dass die Haltestelle im Kreisel auch zum Einsteigen vorgesehen sein wird. Dann muss nur der Briefkasten versetzt werden und das Wartehäuschen kann aufgestellt werden.

Herr Jasper dankt den Besuchern für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Hoffmann
Protokollführerin